

JAHRES- BERICHT 2020

INHALT

Gewaltprävention und Täterarbeit: FAUST bietet Unterstützung zu Konfliktlösungen

Schlimmeres Verhüten:
Proaktive Täterberatung bei häuslicher Gewalt

Trainingsangebote zur Gewaltprävention

Interaktive Dauerausstellung
Rosenstraße 76

Statistiken und Zahlen
im Jahr 2020

ÜBER UNS

Das Fachzentrum FAUST eröffnet neue Wege, um Gewalt zu erkennen, ihr zu begegnen und sie zu vermeiden. Faust steht mit einem differenzierten Trainingsangebot ein effektiver Maßnahmenkatalog zur Gewaltvermeidung zur Verfügung:

- Anti-Gewalt-Training
- Täterarbeit Häusliche Gewalt
- Einzelcoaching bei Gewaltproblematik
- Deeskalationstrainings
- Ausstellung Rosenstraße 76
- Fanprojekt

Wer aussteigen will, muss Stopp sagen!

Gewaltprävention und Täterarbeit: FAUST bietet Unterstützung für Konfliktlösungen



Liebe Leserinnen und Leser,

angesichts der aktuellen Pandemielage stellt uns die Arbeit in der Gewaltprävention vor ganz andere, neue Herausforderungen, als wir es bislang gewohnt waren. Die Gruppenarbeit in Täterarbeit und Deeskalationstrainings müssen momentan ebenso innehalten wie die interaktive Dauerausstellung der Rosenstraße 76 zur Problematik häuslicher Gewalt. Die geltenden Abstandsregeln lassen nur Einzelgespräche und digitale Begegnungsangebote zu. Damit lassen sich kritische Situationen auffangen und Beziehungen und Kontakte aufrecht erhalten, aber nicht alle Bedarfe können so wahrgenommen werden, wie wir es uns vorstellen.

Bei der häuslichen Gewalt werden steigende Fallzahlen attestiert und auch in anderen Bereichen wird ein Zuwachs an Aggression und Gewalt registriert.

Maskenverweigerer und Kritiker an den gelten Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie treffen auf die Menschen, die sich gefährdet fühlen und lieber noch strengere Regeln wünschen. Das passiert nicht nur bei Demonstrationen, sondern auch bei alltäglichen Begegnungen im öffentlichen Raum. Im Personennahverkehr, beim Einkauf im Supermarkt und auch beim Spaziergang entwickelt sich das Klima zwischen den Menschen negativ.

Es wird aktuell immer wieder zu einer Gratwanderung, wenn man deeskalierend zwischen den unterschiedlichen Meinungsgruppen zu vermitteln versucht. Das lange Entbehren von Nähe und Kontakt wird dabei spürbar sehr vermisst und macht alle Menschen mittlerweile sichtbar mürbe.

Als wir uns mit der Gründung unseres Fachzentrums Faust gegen Gewalt positionierten, blickten wir bereits auf unsere Erfahrungen mit dem erfolgreichen Anti-Gewalt-Training zurück. Vor mittlerweile fast 20 Jahren hatten wir damit unseren Einsatz in der Gewaltprävention begonnen.

In einem konfrontativ orientierten Setting wurden zunächst junge Gewalttäter in unserem Kursangebot betreut, die zuvor mit erheblichen Gewaltdelikten aufgefallen waren. Die Erfolge waren messbar und beeindruckend: Lediglich 15% der Absolventen traten gemäß einer evaluierenden Studie einer Absolventin der Hochschule Osnabrück strafrechtlich wieder mit Gewalttaten in Erscheinung.

2008 erweiterten wir unseren Wirkungskreis und unsere Angebote und eröffneten mit Unterstützung unseres damaligen Superintendenten Hans-Hermann Hammer den Fachzentrum Faust - gegen Gewalt und für Täterarbeit und Opferschutz. Mit diesem Schritt haben wir uns noch eindeutiger gegen Gewalt aufgestellt.

Anti-Gewalt-Training, Täterarbeit bei häuslicher Gewalt, Deeskalationsseminare, die Co-Trägerschaft für das Fanprojekt, die Ausstellung Rosenstraße 76 - das sind unsere Maßnahmen und Aufgaben, die wir im Fachzentrum Faust gebündelt haben.

Der vorliegende Bericht möchte einen Eindruck vermitteln, mit welchen Ergebnissen wir uns bei dieser Herausforderung entwickelt haben.

Burkhard Teschner
Geschäftsbereichsleiter Gefährdetenhilfe

Schwerpunkt Häusliche Gewalt

Beleidigung - Bedrohung - Körperverletzung: Jeden Tag tickern die Mitteilungen der Polizei über das FAX-Gerät bei der Täterberatung des Fachzentrums Faust ein. Besonders morgens und nach den Wochenenden liegen die Protokolle in einem erkennbar größeren Umfang im Posteingang. Sie berichten von den traurigen, schlimmen Vorfällen, die zu Polizeieinsätzen geführt haben und ein Ermittlungsverfahren zur Folge haben werden.

Je nach Schwere der strafrechtlichen Delikte wird zu einem späteren Zeitpunkt das Gericht über eine Strafe verhandeln und ein Urteil fällen. Wir erfahren bereits sehr zeitnah direkt nach den Taten von diesen Ereignissen, weil wir als Fachstelle proaktiv mit der Polizeidirektion Osnabrück zusammenarbeiten.

Nach jedem Einsatz im Bereich der häuslichen Gewalt schicken die Polizeidienststellen in Stadt und Landkreis Osnabrück eine Mitteilung sowohl an die für die Opferhilfe zuständigen BISS-Stellen der Frauenberatung als auch an unsere Täterberatung. Unser Auftrag ist es, auf die Täter zuzugehen und Ihnen ein Angebot zum Ausstieg aus der Gewaltspirale zu machen: Beratung und die Teilnahme an unserem Gruppenangebot bieten die Chance dafür - und sie tragen dazu bei, Schlimmeres zu verhindern.

Das Fachzentrum Faust verzeichnete im Jahr 2020 insgesamt 654 Faxe über Polizeieinsätze im Kontext häuslicher Gewalt.

10 Jahre Täterarbeit bei häuslicher Gewalt

Begonnen haben wir mit diesem Aufgabenbereich im Sommer 2010 - seitdem bieten wir fortlaufend unser Gruppenangebot an. Die Täterarbeit wird gemäß der fachlichen Standards der „Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt“ durchgeführt. Unsere beiden Fachkräfte, die das regelmäßige, wöchentliche Kursangebot durchführen, verfügen über eine gewaltspezifische Zusatzausbildung.

Das Fachzentrum Faust arbeitet in der Täterarbeit grundsätzlich eng mit anderen Institutionen zusammen, die ebenfalls mit dem Problem von Häuslicher Gewalt konfrontiert sind. Wichtige Eckpfeiler stellen üblicherweise das regelmäßige Vernetzungstreffen - welches als „großer runder Tisch“ aufgrund der Corona-Pandemie 2020 nicht in Präsenz stattfinden konnte - und das „Fallmanagement bei Hochrisikofällen von häuslicher Gewalt“ dar, das Tötungsdelikte und weitere Straftaten verhindern soll.



Hans Ludger hat gemeinsam mit Fachteam-Kollegin Andrea Gebbe das Trainingskonzept des Fachzentrums FAUST für die Opfer- und Täterarbeit bei Häuslicher Gewalt entwickelt.

Trainerwechsel: Abschied nach 34 Jahren

Was im Profi-Fußball regelmäßig an der Tagesordnung ist, geschieht in unserer Arbeit glücklicherweise eher selten. Ein Trainerwechsel musste nun leider auch im Fachzentrum erfolgen, allerdings nicht wegen sportlichen Misserfolges; der regelmäßige Einsatz in der Gewaltprävention war im Gegenteil sehr wirkungsvoll und erfolgreich!

Hans Ludger hatte sich im März 2020 bereits aus der Straffälligenhilfe verabschiedet. Für die Gewaltprävention ging er noch in die Verlängerung und hat so die Übergangszeit für den Teamwechsel gewährleistet.

Mit einer fundierten Ausbildung zum Anti-Gewalt-Trainer bei Prof. Dr. Jens Weidner im Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) in Frankfurt begann der Aufbau des Fachbereiches zur Gewaltprävention. Hans Ludger war zunächst über mehrere Jahre im klassischen Training in der Täterarbeit im Einsatz und später an der Gründung des Fachzentrums Faust maßgeblich beteiligt.

Als vor 10 Jahren der Bereich der Häuslichen Gewalt konzipiert wurde, wechselte er in diesen Aufgabenbereich. Neben dem fortlaufenden Trainingsangebot engagierte er sich im Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft der Fachberatungsstellen für Täterarbeit bei häuslicher Gewalt in Niedersachsen. Er hat als überzeugter Teamworker zielstrebig die Vernetzung

der Täterarbeit in der Region vorangetrieben. Als Repräsentant der Täterarbeit hat er an zahlreichen Fachveranstaltungen mitgewirkt und den Aufgabenbereich in der Öffentlichkeitsarbeit ebenso vermittelt, wie in Schulungsseminaren für Studierende an der Hochschule Osnabrück. Nun haben wir ihn im Dezember nach 34 Jahren seiner Mitarbeit in unserer Diakonie in den Ruhestand verabschiedet. Mit großem Dank: Er wird vielen Weggefährten und Hilfesuchenden als erfahrener Pädagoge und guter Ratgeber in bester Erinnerung bleiben.



Kommunikation ist schwierig - Missverständnisse führen zu Fehlern. Der spielerische Umgang in einer Übung verdeutlicht was passiert, wenn wir Botschaften des Partners anders interpretieren, als sie gemeint sind. Gewaltfreie Kommunikation unterstützt bei der Konfliktbewältigung in Beziehungen.

Gewaltprävention und Täterarbeit

Anti-Gewalt-Training (AGT)

Im Berichtsjahr wurde das Anti-Gewalt-Training für junge Gewalttäter ausschließlich als Einzelcoaching angeboten. Dieses stellte gerade im Hinblick auf den Ausbruch der Corona-Pandemie eine sehr gute Lösung dar, da diese Termine größtenteils - anders als bei Gruppenangeboten - stattfinden konnten. Die Einzelarbeit mit den Teilnehmenden konnte im persönlichen Kontakt mit ausreichend Abstand und Einhaltung der Hygieneregeln aufrechterhalten werden. Lediglich im Frühjahr 2020 mussten einige wenige Erstgespräche telefonisch geführt werden.

Das konfrontative Setting gibt den Teilnehmern die Möglichkeit, ihr gewaltbereites Verhalten zu hinterfragen und neue Verhaltensmuster anzunehmen. Damit neue Verhaltensmuster erlernt, antrainiert und gefestigt werden können, muss der Trainingszeitraum ausreichend lang sein. Das Ziel ist eine nachhaltige Verhaltensänderung, die ein gewaltfreies Leben ermöglichen soll. Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, Konflikte verbal zu lösen, anstatt zuzuschlagen. Damit dies gelingt, muss die eigene Gewaltbiografie ebenso bearbeitet werden wie die individuelle Straftat und es müssen zukünftige Handlungsalternativen entwickelt und erarbeitet werden.

Inhalte des Einzelcoachings sind u.a.:

- Sensibilisierung für Gewalt
- Gewaltfreie Kommunikation
- Analyse der Gewaltdelikte
- Aufarbeitung der Lebensgeschichte
- Umgang mit Wut
- Aufbau von Opferempathie
- Vermittlung von Handlungsalternativen
- Deeskalationsstrategien
- Rückfallprophylaxe

Die Vermittlung der Teilnehmenden erfolgt vorwiegend durch den Ambulanten Justizsozialdienst (AJSD), mit dem eine lange und zuverlässige Kooperation besteht. Der Vermittlung liegt zumeist eine Bewährungsauflage zugrunde oder es ergibt sich im Verlauf der Bewährungsaufsicht ein neues Strafverfahren, das eine entsprechende richterliche Auflage zur Folge hat.

Es gibt aber auch Teilnehmende, die ihre Gewaltbereitschaft aus eigener Motivation hinterfragen und sich freiwillig für ein Anti-Gewalt-Training melden: Sie wollen lernen, Konflikte zukünftig gewaltfrei lösen zu können. Da das AGT im Einzelcoaching nicht geschlechtsspezifisch angeboten wird, können sich grundsätzlich auch Frauen für eine Teilnahme bewerben.

Seminare zur Deeskalation und Selbstbehauptung

So umfangreich es möglich war, hat das Fachzentrum Faust auch 2020 seine Deeskalationstrainings durchgeführt. Einige Anfragen für Seminare und für Fortbildungen im Rahmen der Gewaltprävention mussten dann zunächst leider verschoben werden. Nicht alles können wir gut in digitaler Form anbieten - gerade das Deeskalationstraining lebt geradezu vom direkten Austausch und von Übungen im Kreise der Teilnehmenden.

Bedingt durch den Ausbruch der Coronapandemie wurden die für die Durchführung der Trainings bestehenden Konzepte umstrukturiert und weiterentwickelt, um so den neuen Anforderungen an die Abstands- und Hygienevorschriften gerecht zu werden. Von den Teilnehmenden bekamen wir ein positives Feedback, so dass die Durchführung auch unter veränderten Rahmenbedingungen erfolgreich war.



Geschult wurden Mitarbeitende aus diversen Arbeitsbereichen, die in den Trainings und Fortbildungsveranstaltungen auch fachbereichsübergreifend zusammengekommen waren. Auf diese Weise konnte ein breit gefächter Erfahrungsaustausch stattfinden. Sprechen statt Schlagen: Um Konflikte friedlich zu lösen, nimmt die gewaltfreie Kommunikation einen großen Stellenwert in den Schulungen ein.

Da Pflegeeinrichtungen zu den besonders schützenswerten Einrichtungen im Hinblick auf die Verbreitung des Coronavirus zählen, sind die dort geplanten Fortbildungen aus Sicherheitsgründen verschoben worden. Im Pflegebereich machen Mitarbeitende wie auch betreute Personen Gewalterfahrungen - sowohl als Opfer als auch als Täter.

Auch hier werden Strategien zur Deeskalation aufgezeigt und gemeinsam Handlungsalternativen entwickelt, um die Handlungsfähigkeit der Teilnehmenden in schwierigen Situationen zu variieren und zu stärken.



FACHZENTRUM gegen Gewalt & für Täterarbeit und Opferschutz

Statistische Angaben

Teilnehmende

Anti-Gewalt-Training	12
Einzelcoaching	
Täterarbeit	13
Häusliche Gewalt	
10 Seminare und Trainingskurse	144
SUMME	169

VFL - Fanprojekt

In gemeinsamer Trägerschaft mit der Stadt Osnabrück und dem Caritasverband sind wir am Angebot des Fanprojektes beteiligt und kümmern uns bei der Betreuung jugendlicher Fußballfans darum, dass diese nicht in die gewaltbereite Fanszene abrutschen.

Beim Lernort Stadion setzt sich das Fanprojekt das Ziel, in besonderer Lernatmosphäre das Interesse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen für politische Themen und aktuelle gesellschaftliche Diskurse zu wecken und bei den Teilnehmer*innen ein kritisches Bewusstsein zu entwickeln.



UNSERE Besucherzahlen

- Im Jahr 2020 haben sich **614 Besucher*innen** mit dem Thema Häusliche Gewalt auseinandergesetzt.
- Insgesamt haben 48 Führungen stattfinden können.
- Seit ihrer Eröffnung verzeichnet die Ausstellung mittlerweile bereits **9.274 Besucher*innen** bei insgesamt **598 Führungen**.

Die Angebote des Fachzentrums Faust werden maßgeblich unterstützt von:



KONTAKT

Fachzentrum Faust

Lohstraße 9
49074 Osnabrück
Telefon 0541 76018-950
E-Mail faust@diakonie-os.de

Eine Einrichtung der
Diakonie Osnabrück
Stadt und Land gGmbH

www.diakonie-os.de

Interaktive Dauerausstellung zu Häuslicher Gewalt

Im Jahr 2020 verzeichnete die „Rosenstraße 76“ aufgrund der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie einen nachvollziehbar geringeren Besuch als üblich. Gruppenangebote waren zeitweilig untersagt und die Öffnungsmöglichkeiten mussten entsprechend reduziert werden. Auch aktuell sind leider keine Führungen möglich.

Während ausgerechnet die Fälle realer häuslicher Gewalt pandemiebedingt ansteigen, geht gleichzeitig die Zahl der Personen, die mit ihrem Besuch in der „Rosenstraße 76“ zur Enttabuisierung des Themas und somit zum Opferschutz beitragen sollten, zurück. Bedingt durch die Auswirkungen der Pandemie musste die geplante Weiterentwicklung der Dauerausstellung in das Jahr 2021 verschoben werden. Die vorgesehene Eröffnung des Pflegezimmers und damit verbunden die Einführung der neuen Infotafeln und der „Leichten Sprache“ darf hoffentlich im Sommer stattfinden, sobald es die pandemische Situation zulässt.

Virtueller Spendenlauf

Schüler*innen des Gymnasiums Carolinum haben sich u.a. für unser Projekt engagiert - in zehn Tagen wurden nahezu 14.000 km zurückgelegt und auf diese Weise umfangreiche Spenden erlaufen. Das Gymnasium

nutzte den Lockdown, um zu zeigen, dass die Schulgemeinschaft auch in Tagen des Abstandhaltens eng zusammensteht. Unter dem Motto: „In schweren Zeiten laufend etwas Gutes tun... Das Caro läuft!“, wurde ein virtueller Spendenlauf auf die Beine gestellt.



Die Distanz zum eigentlichen Laufziel, der Bojasar-Mädchenschule in der Nähe von Kabul, wurde von den Schüler*innen bereits nach fünf Tagen zurückgelegt, so dass höchst motiviert sogar der virtuelle Rückweg nach Osnabrück angetreten wurde.

Eine tolle Unterstützung: Von den erlaufenen Spendengelder kamen 4.132 Euro der interaktiven Ausstellung zugute. Das Gymnasium setzte sich damit für das Thema Häusliche Gewalt und das Fortbestehen des außerschulischen Lernorts ein, dem in der aktuellen Zeit eine noch größere Bedeutung zukommt.



Ausblick + Dank

Wir sind sehr froh, dass wir in unserem Fachteam auf Kontinuität für unsere Seminare, Beratungs- und Trainingsangebote setzen können. Als Ansprechpartner*innen für Ihre Fragen zur Gewaltprävention stehen Ihnen Kristiane Wrehde, Matthias Mähs, Andrea Gebbe und Melina Wischmeyer gerne zur Verfügung. Nehmen Sie bei Interesse bitte Kontakt zu sämtlichen Fragen zur Gewaltvermeidung, Deeskalation oder Täterarbeit mit uns auf.

Durch Öffentlichkeitsarbeit und Informationen tragen wir gemeinsam mit unseren Netzwerkpartner*innen dazu bei, Aufklärung zu den unterschiedlichen Gewaltphänomenen zu leisten. Damit wollen wir auch für Courage, Hilfe und Unterstützung für Opfer von Gewalt werben.

Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartner*innen für die stets vertrauensvolle, ideenreiche und konstruktive Zusammenarbeit und bei allen, die uns bei unseren Angeboten für den Ausstieg aus der Gewaltspirale begegnen und begleiten.



Danke wollen wir auch unseren zahlreichen Unterstützenden sagen, die unsere Arbeit finanziell und ideell fördern und damit zum Erfolg der Gewaltprävention unseres Fachzentrums Faust beigetragen haben. Bitte bleiben Sie uns weiter gewogen!